

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

44 (15.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-744887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-744887)





### Die Pferdemaagd als Prinzessin.

Intimitäten von der „Prinzessin“ Margarethe.

Die „Bremer Nachrichten“ lassen sich aus Erfurt berichten: Die Straftatverurteilung gegen die 41jährige Pferdemaagd Martha Barth, deren Hochverbrechen einen geradezu mörderischen Anstrich haben und in der ganzen Welt heftige Verurteilungen hervorgerufen, ist nunmehr beendet. Das Verdict hat folgendes ergeben: Martha Barth, die im Jahre 1874 geboren ist, hat tatsächlich drei Jahre lang, trotzdem sie ein hübsches älteres Mädchen war und sehr ungeschickte Aufsicht, unbesonnen die Rolle einer Prinzessin spielen lassen. Sie kam im Jahre 1911 als 25jähriges Mädchen nach Erfurt, wo sie als Dienstmagd ihr Brot verdiente und sich viel mit Soldaten herumtrieb. Späterhin fand sie in Bürgerfamilien als „Stille“ Stellen, die sie in vielen Fällen verlor, weil sie sich mehr um den Hausherrn als um die Hausfrau kümmerte. Es erging ihr schlecht und sie verließ Erfurt, um sich auf verschiedene Art durchzuschlagen und in diese Zeit fällt auch eine Verurteilung wegen Betrug und Unterschlagung. Nach Erfurt zurückgekehrt, gelang es ihr, als Stützmädchen im Hause des Prinzen Ludwig Wilhelm von Preußen unterzukommen, und hier scheint es ihr gelungen zu sein, sich für ihre hochhablerische Ausstattung als Hohenzollernprinzessin vorzubereiten, indem sie die Damen des prinziplichen Hauses, ihre Ausstattung und ihr Benehmen genau studierte.

Sie war damals schon eine hohe Dreihörnerin und behaftet mit einem einnehmenden Keuerbes, das vielmehr klein und unscheinbar aus, dabei gar nicht intelligent. Das Bemerkte Leben, das sie hinter sich hatte, sprach deutlich aus ihren Zügen. Trotzdem vermochte die Magd eines Tages unangefochten

#### als Prinzessin Margarete von Preußen

anzukommen, indem sie zunächst unter tiefer Verschwiegenheit die Nachricht davon artikulieren ließ, daß sie die Tochter des Königs von Griechenland und mit dem ehemaligen deutschen Kronprinzen zur Zeit in Genä verheiratet sei. Der Kronprinz habe sich mit der griechischen Prinzessin auf einer Alm bei Ruhlfeldengrün heimlich

#### trauen lassen. (1)

Die Fabel fand sofort Glauben, und in den besten Gesellschaftskreisen Erfurts ritz man sich eifriglich um die Kunde des erlauteten Gastes. Dabei wohnten ihre Eltern, die arme Zwerge sind, in einer Erfurter Pflanzung. Davon hatte niemand eine Ahnung. Die Prinzessin aber logerte bei zwei alten Damen in der Markstraße, die ein kleines Süßspeisefabrikanten, und denen die Gaunertin nach und nach ihr ganzes Vermögen entlockt, so daß die bedauernswerten Menschen in Notstand geraten mußten.

Wie die Untersuchung eracht, hat die Stammmad mehrere hundert Personen, sowohl Gesellschaftsmitglieder als auch Privatleute, schwer getäuscht.

Zur äußeren Inszenierung ihrer Verirrungen beschloß Martha Barth große Verheerungen der Brillanten und Perlen, die sie als Statistin einer Reihe aus einer hübschen Bühnenaufführung um lächerliches Geld erworben hatte, als sie einmal in Berlin war. Sie pflegte in einem Jagd- oder Reisetostum, mit vielen solchen Brillanten behängt, auszugehen, und niemand wurde durch den geschmacklosen Aufzug argwöhnlich. In die Gesellschaften trauerte sie als Prinzessin Margarete aber auch als „Gräfin Winterg“ als in einem „Antiquität“, wie es vornehm Herrschaften lieben. Die empfangenen Waren bestellte sie mit Bescheiden, auf denen auch manchmal der wahre Name „Martha Barth“ zu lesen war, der gleichfalls für ein „Antiquität“ gehalten wurde, dazu bestimmt, den hohen Familiennamen zu schonen (1). Welche sie einmal sehr wirkten, dann übertrug sie den glänzenden Juwelen Erfurt, die im Laufe der Jahre in einer großen Zahl von Details, auf der sie lesen konnte. „Zur bleibenden Erinnerung“ Kommt genug so die stolze, verschämte Frau, behängt mit unechten Brillanten und einem blühenden Diadem auf dem Haupte, auf solchen Bildern aus. Die Erhebung der Anlage steht unmittelbar bevor.

### Neues vom Tage.

Die französische Antwort auf das Coolidge-Memorandum. Paris, 15. Februar.

(Drahtloser Eigenbericht) Wie bekannt, wird in der heutigen Ministerratsitzung die endgültige Antwort auf den amerikanischen Seeverkehrsvertragsentwurf abgelehnt werden. Nach dem offiziellen „Petit Parisien“ wird die Note besonders darauf hinweisen, daß Frankreich in Bezug die Anregung zum Studium des Abbrüchungsproblems gegeben habe, an dem sich über 50 Nationen beteiligten. Deshalb könne Frankreich seinem Plan zustimmen, der auf die Abtrennung der Seeverkehrung von der allgemeinen Abbrüchung spreche und die Aussprache auf die Signatur-Mächte des Washingtoner Abkommens beschränke. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, wird die französische Antwort lediglich auf die Unvereinbarkeit der amerikanischen Vorschläge mit den seit langem von der großen Mehrheit der Völkerbundsmitglieder angenommenen Richtlinien verweisen.

Amerika soll die Absicht haben, ohne Frankreich und Italien wennnötig eine Dreimächtekonferenz einzuberufen.

#### 17 Todesopfer der Sturmflut in Australien.

London, 15. Februar.

(Drahtloser Eigenbericht) Bei der Sturmflut in Queensland sind nach den bisherigen Feststellungen 17 Personen um's Leben gekommen. Man befürchtet jedoch, daß noch eine weit größere Anzahl von Menschen von den Fluten fortgeschwemmt worden sind.

#### Schiffszusammenstoß im Kanal.

Auch gestern lag über dem Kanal furchiger Nebel, der wieder vier Schiffszusammenstöße verursacht hat. In der Nähe von Folkestone rannte der spanische Dampfer „Gorbejuela“ den norwegischen Dampfer „Raa“ und teilte das mit Kohlen beladene Schiff nahezu in zwei Teile. Die 16 Mann Besatzung des norwegischen Dampfers, die zuerst von dem spanischen Dampfer aufgenommen war, brachte doch noch ihr schwer beschädigtes Schiff nach zweitägiger bedrohlicher Fahrt ans Land. Der norwegische Kapitän erklärte, daß er in seiner 35 jährigen Dienstzeit einen solchen Unfall, wie er jetzt im Kanal herauf, noch nicht erlebt habe. Man habe von Bord seines Schiffes nicht zwei Meter weit sehen können. Bei den anderen drei Zusammenstößen gelang es ebenfalls, die Schiffszusammenstöße zu retten. Das spanische Schiff „Tromna“ wurde jedoch als gesunken gemeldet.

#### Erdböden in Transbaikalien.

Transbaikalien wurde von einem Erdböden heimgesucht. In der Stadt Tschita sind einige Häuser eingestürzt. Auch sollen zahlreiche Menschenopfer zu beklagen sein. Aus Grusien werden heftige Schneestürme gemeldet. Der meteorologisch folgende Schnee hat den gesamten Eisenbahnverkehr stillgelegt und großen Wasserständen angesetzt.

#### Verheerende Erdbeben in Japan.

In Niigata (Japan) wütete ein schwerer Schneesturm, durch den zahlreiche Häuser zerstört wurden. Die Zahl der Toten wird auf 91 geschätzt.

#### Zwei Knaben beim Eislauf ertrunken.

In Wedel bei Hamburg brachen zwei dreizehn- und fünfzehnjährige Knaben beim Eislaufen ein und ertranken. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

60 000 Karnevalsteilnehmer in Riga. Am berühmten Karnevalsfestzug in Riga nahmen etwa 60 000 Personen teil.

Attentatspläne eines Schulfreund. In Mödingen bei Wien hat ein Schüler verfaßt, wegen eines schlechten Zeugnisses die Schule in die Luft zu sprengen. Er fertigte, so man es keine Kenntnis zuleihen, eine Bombe aus Nitroazetylen an, doch konnte das Geschloß noch rechtzeitig in seinem Bunde aufgefunden werden. Es wurde festgelegt, daß die Bombe nicht geeignet gewesen wäre, großen Schaden zu stiften. Der Schüler hatte sich auch darauf vorbereitet, seinen Lehrer zu erschlagen. Der Schüler mußte in gerichtlichen Gewahrsam genommen werden.

#### Professor Windaus Göttinger Ehren doktor.

Der in der letzten Zeit viel genannte Prof. Windaus von der Universität Göttingen, der Erfinder des Vitamin A, wurde von der Technischen Hochschule Hannover zum Ehren doktor ernannt.

#### Beim Tanzvergnügen erstickten.

Bei einem Tanzvergnügen in Görres kam es in der Nacht zum Freitag zu einem blutigen Zwischenfall. Der 18jährige Moorbohrer Maß, der bereits dreimal wegen Zerstörung der Röhren aus dem Beruf verwiesen worden war, stürzte plötzlich mit seinem Messer in den Saal. War mit Biergläsern nach dem Götten und bedrohte die Festteilnehmer mit der Waffe. Als man den Wütenden schon umzingelt hatte, stürzte er sich auf einen am Schanisch stehenden Arbeiter, dem er das Messer tief in die Brust steckte. Der Täter ergab die Flucht. Der Schwerkranke wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

#### Grubenexplosion in Lothringen.

In der Lothringischen Grube „Heilige Barbara“ wurden bei einer Explosion drei Arbeiter schwer verletzt und einer getötet.

#### Frecher Juwelenraub in Amsterdam.

In Amsterdam wurde zur Zeit des Geschäftsöffnens in einer belebten Straße ein Juwelierladen ausgeraubt, trotzdem der Verkäufer auf der Straße sehr lebhaft und einige Schritte entfernt ein Schutzmann postiert war. Der Schaden wird auf 70 000 Mark geschätzt.

#### 200 000 Lire aus einem Brief verschwunden.

Eine Münchener Bank hatte vor einigen Tagen an die Banca Commerciale Italiana einen Wertbrief mit 200 Tausend-Lire-Noten abgesandt. Der Brief kam auch richtig an, jedoch enthielt er keine einzige der Noten mehr. Der Brief weist keinerlei Spuren eines Öffnens auf. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

#### Eine Luftspiegelung.

Eine außerordentlich seltene Naturerscheinung zeigte sich an einem der letzten sonnigen Nachmittage den Beobachtern der „Claudeur“ Kld. Der Wind nach Nordwesten gerichtet, sah man, am tiefsten Himmel deutlich sich abhebend, graue Schatten in der Luft. Als man dem Bild genauere Beachtung schenkte, erkannte man Soldaten bei ihren Ausrüstungen. Jedoch war das ganze Bild verkehrt anzusehen; die Soldaten und Kanonen standen auf dem Kopf und schienen aus der Luft zu kommen. Es handelte sich bei dieser Luftspiegelung um die auf dem Haininger Truppenübungsplatz erscheinende Illusion. Kenntliche Gemüter wollen in dieser Luftspiegelung das schreckliche Verbrechen für den angezeigten neuen Weltkrieg 1927 bis 1931 sehen, der die Völker aus neue demütigen soll.

#### Der König von Schweden, Hussein, im Sterben.

Nach der letzten Meldung aus Copen, wohin der frühere König von Schweden, Hussein, von den Engländern verbannt worden ist, liegt der König im Sterben.

Geschichtlicher Hinweis: Am 15. Feb. 1927, Sonntag, wurde in der Stadt Wedel bei Hamburg ein Knabe von 13 Jahren beim Eislaufen ertrunken. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

### Wenn Männer sprechen könnten . . .

Von Hans Brenning, Oldenburg.

Wenn Männer sprechen könnte, würde er etwa folgendes zu Tage fördern: „Herrschaften, Herrschaften! Ist das ein Zeim! Deshalb ist mein neuer Herr auch auf den dammlichen Gedanken gekommen, mich, den unverschämtesten Feind, Bald- und Weisendad aus unserer schönen Hofstadt aus dem grünen, grünen Wald in diese effrige, langweilige Stadt zu verpflanzen!“

Die Stadt ist mir zu hart. Sie besteht ja nur aus Steinen. Nicht bloß die Häuser sind aus Stein, nein, auch alle Wege. Wo man endlich keine Steine find, da haben sie „Anlagen“. So etwas Langweiliges wie diese Anlagen konnte ich bisher gar nicht. Freilich, Räume und Büsche sind wohl da, aber die sehen alle so gepulst und ordentlich aus, wie die Stadtmenschen aus. Groß ist zwischen den Räumen und Büschen. Aber ich soll da nicht drin umherlaufen, vor allen Dingen nicht fragen und buddeln. Stets werde ich weggejagt, wenn ich mal ein Raufschold gefunden habe und es ausragen möchte.

Herrchen und Frauenchen reden dann immer von „Sundehänger“. Was das wohl für ein Kerl ist? Mein früherer Herr, der Förster, fing zwar Raubzeug: Füchse, Hasen, Warden, Hühner und Meise. Das war ganz vernünftig und lustig; denn ich durfte sie dann mandmal toeben. Aber Hunde werden doch nicht gefangen, die find doch kein Raubzeug! Und vor allen Dingen nicht die Hunde hier in der Stadt. Bei uns draußen gibt es wohl ungezogene Hunde, die das Wild hegen; die schoß dann der Förster tot. Jedoch hier in der Stadt gibt es weder Hasen noch Hehe. Und die Hunde haben deshalb alle ihr etwas anderes zu tun.

Eigentlich tun sie gar nichts, als rumlaufen, sich gegenseitig beschimpfen und, wenn sie sich nicht leiden mögen, auch beißen. Mich wollen sie aus immer beißen. Aber — Junges! dem Schäferhund aus dem großen, gelben Haus an der Ecke habe ich gehern erst gezeigt, was eine Barke ist! Wenn da sein Herr nicht mit dem Regensturm dazwischen gekommen wäre, dann hätte ich den alten beschimpften Hund wohl abgeschossen. An der Stelle hatte ich ihn schon wie damals den Hund, den mein Förster am Hebeberg krank geschossen hatte. Aber, da kam der Mann mit dem Regensturm und schlug damit auf mich ein. Na, den Sturm habe ich dafür zerissen, daß die Hehen blieben. Das war wunderbar, und — wie der Mann schimpfte!

Einen Freund habe ich aber auch schon hier unter den Hund. Das ist Baldo, der Jagdhund aus dem Nachbar-

hause. Der erzählt mir öfter, wie es war, wenn er mit seinem Herrn draußen gewesen ist zur Jagd.

Mein Herr ist kein Jäger. Das ist langweilig. Herren, die keine Jäger sind, sollten doch keine Jagdhunde haben. Sie halten sich doch auch seinen Kanarienvogel und binden dem den Schnabel zu, damit er nicht singen kann. Zum Wachen im Hause können sie sich doch einen anderen Hund, meinetwegen irgendeinen Fährdier, anschaffen. Was bleibt uns Jagdhunden noch Schönes am Leben, wenn wir nicht mehr jagen dürfen? Dann verfallen wir auf Streiche und bekommen hinterher Prügel, die wir doch eigentlich nicht verdienen.

Bei uns im Hause wohnt immer eine alte Frau aus der Nachbarstadt. Der läuft dann öfter ihre graue Katze nach. Katzen kann ich nicht leiden. Die müssen abgewirgt werden. Das hat mir mein Förster schon beigebracht. Als nun die Frau neulich wieder mit ihrer Katze da war, schlich ich mich in die Waschküche und band mir die graue „Puff“ vor. Die ritz aus, sprang auf den Waschtrog. Der stürzte um und fiel der Frau auf die Füße. Die Katze aber sprang, ehe ich zusaffen konnte, durch das offene Fenster in den Garten. Da konnte ich nicht hinterher; denn die Tür war verschlossen. Auf das Geschrei der Waschfrau kam Alma, unser Mädchen, und ich wurde verprügelt. Das war gemein!

Aber die Frau Doktor, die uns schräg gegenüber wohnt und mich stets aus ihrem Vorgarten jagt, wenn ich da mal nach dem Rechten sehe, die habe ich schon gezergt, die alte Spinatwachtel! Sie trug immer einen Fuchsbügel mit richtigem Kopf um die Schultern. Füchse find meine Feinde, und wenn sie auch bloß noch Fell find. Als nun Frau Doktor letzts bei meiner Herrin zu Besuch war, hatte sie ihren Fuchsbügel auf der Diele über die Lehne eines Stuhls gelegt. Ich lag unter dem Sofa und verriet mich nicht, bis sie im Zimmer war. Dann aber holte ich mich den Fuchsbügel unter das Sofa und habe ihn ordentlich gebuddelt. Ritz und mein habe ich ihn gerissen. Da kam lauter Barte herauf. Das war ganz herrlich. Sie haben nachher lange geschult. Den zeretzten Fuchsbügel fand Alma aber erst am andern Morgen beim Ausgehen, weil ich ihn ganz hinten unter dem Sofa versteckt hatte. Da hat mich mein Herr verhaßt, als er mittags aus dem Geschäft kam und davon hörte. Das fand ich unangenehm; denn Füchse muß man doch heulen. Der Frau Doktor aber habe ich hinterher noch einen Topf voll Milch ausgeschüttet, den der Wirtsherr ihr ins Küchenschloß geschickt hatte. Das hat mir gar nicht geschmeckt. Es ist auch seiner dahinter gekommen, denn es hat niemand gesehen, daß ich es war. Die Frau Doktor aber hat geküffert wie der Puter beim Förster, wenn ich ihn auf den Schwung brachte.

Gestern war es so schön. Da hat mein Herr mich auf den Ausflug in den Wald mitgenommen. Frauenchen und die Kinder waren auch dabei. Ich bin davon geflohen. Denn nebenan war eine große Schöpfung, und da gab es unangenehme Karnickel. Hei, was das ein Späß! Die Karnickel habe ich gebuddelt, bis sie in ihre Bäume liefen. Und dann habe ich gebuddelt. Als mir das so langweilig wurde, habe ich mir andere Karnickel gesucht. Und so ging es immer rum und in der Schöpfung. Mein Herr hat geflucht und geschrien. Aber das war mir ganz gleichgültig. Schließlich sind Frauenchen, Frauenchen und die Kinder in die Schöpfung gegangen und haben mich einlangen wollen. Doch ich ließ mich nicht greifen. Die Kinder haben sich aber in der Schöpfung verirrt, und zuletzt hat Herrchen die Kinder suchen müssen. Frau Doktor hat gemeint: „Als es dunkel wurde, bin ich zu ihr gelaufen. Da sind sie alle zusammen gekommen. Mein Herr hat mich verdrohen. Und dann hatten wir den Zug verpaßt, und Herrchen nahm einen Wagen. Das war ein prächtiger Ausflug!“

Ganz schrecklich ärgern muß ich mich immer über die Wagen ohne Pferde, die so schnell durch die Stadt fahren und dabei ähzen und stöhnen, lauschen und buffeln, ruten und freischen; hinterher stinkt es dann graulich. Baldo, der Jagdhund von nebenan, sagter: „Vor den Autos nimmt dich in acht, Mäme, die fahren dich ohne Gnade über!“ — „Das wollen wir doch mal erst sehen!“ dachte ich. Als nun wieder solch Ratterding angefaßt kam, sprang ich auf den Fahrdamm, setzte mich da hin und tat so, als ob ich etwas ganz Unaussehliches zu verrichten hätte. Da fuhr der Wagen zur Seite und rampte an einen Baum. Das gab einen großen Strach. Der Wagen aber blieb stehen; er konnte nicht mehr weiter: ein Vorderrad hand ganz schief. Die Leute mußten aussteigen und schimpfen. Sie wollten mich auch greifen; ich rauschte ihnen aber zwischen den Beinen durch. Das war wieder wunderbar! . . .

Solche und ähnliche Geschichten würde er erzählen, wenn er sprechen könnte — Mäme, der Todte!

3 Millionen Kunstwerke fürchtlich aus England nach Amerika. Die Ausfuhr von Kunstwerken aus England nach den Vereinigten Staaten hat eine gewaltige Ausdehnung angenommen. Nach den Schätzungen Zollverwaltungen werden jährlich gegen 3 Millionen Kunstwerke aller Art nach den Vereinigten Staaten verschickt. Seit dem Walfenstiftland sind 21 Millionen Bilder, Pastellen, Gemälden, Möbel, Gläser, Metallarbeiten, alte Tapeten usw. im Werte von vielen Millionen Pfund über den Atlantischen Ozean geschifft. Die Preise sind in dieser Zeit immer höher gestiegen. Man fürchtet, daß die Zeit nicht mehr fern ist, da der tiefe britische Vorrat an Kunstwerken „geräumt“ sein wird.

Reise gesunde  
durch Futterdelagab  
**Fresau**  
Beit. Knochenweiche, fördert d. Atmung und erstet sich fern, gesunde Tiere. Unentbehrlich f. Acker und Wirtschaft. Bei Säug. größt. Wirkung. Zu haben in:  
Oldenburg: Gierken: Trogerie Zindler, Hauptstraße 57.  
Edewecht: M. J. Snoch, Ndb. Emil Sellsch.  
Radebek: Herrn. Ummen, Mühlendel.  
Kordeledrecht: A. Wächter, Kaufm.  
**Konfirmanzg.**  
gan neu, nicht gebr., Mahanfert., Preis 30 M. für 50 Kart. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verkaufen nahe am Festein liegende  
**Erklingshau.**  
Schützenweg 19.  
Zu verk. Härtler Kleidergeschäft, Radebeker Straße 61.

**Motorrad,**  
3,5 H.P., 2100 cc., Motor, für 200 M. zu verkaufen. Bei der Geschäftsstelle d. Bl.  
Kaufplatz in Donnerdewe, 600 Quadratmeter, zu verk. Nachmittags in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Klarer 35 %**  
1,60 M  
einfach Platte  
**Ernst Hoyer,**  
Lange-Baumgartenstr.

**Radikulkurs**  
Jetzt jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Zeimann, Radebeker, Radebekerstraße.

**Terzi-Großhandel**  
richtet Hausbestehen Manufakturwaren, Kleider, unter A 170 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**Wer gibt guten Mathematikunterricht?**  
Privatlehrer, bis 10 Uhr, in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Nachhilfeunterricht.**  
Gartenstraße 4 oben.

**Kriegerverein Donnerdewe.**  
Zur Beerdig. des verstorbenen Kameraden Joh. Schulze versammeln sich d. Mitglieder am Mittwoch, dem 16. Februar 27, nachm. 4.15 Uhr, vor dem Donnerdewe Kirchhof.

**Ulman-Schmidt**  
Lange Straße 83. Telefon 1075.  
**Oldbg. Feinkost-Großhandel**  
Inh.: K. Hülshöffer  
Mein bisheriger Reisender  
**Herr Friedewold**  
ist für mich nicht mehr tätig.

**Stadttheater Bremen.**  
Dienstag, 15. Februar, abends 7.30 Uhr: „Bonaparte“.  
Mittwoch, 16. Februar, abends 7.30 Uhr: „Der Waffenschmied“.  
Donnerstag, 17. Februar, abends 7.30 Uhr: „Der Troubadour“.  
Freitag, 18. Februar, abends 7.30 Uhr: „Die Melchinger von Rügenberg“.  
Sonntag, 19. Februar, abends 7.30 Uhr: „Das Grabmal des unbekannt. Soldaten“.  
Montag, 20. Februar, nachmitt. 2.30 Uhr: „Wibbels Aufbruch“.  
Dienstag, 21. Februar, abends 8 Uhr: „Der System“.

Sie erhalten bei mir alles!  
**Autorisierte Verkaufsstelle**  
der  
**Electrola**  
**Grammophon**  
**Polyphon**  
**Anker**  
**Vox**  
**Odeon**  
**Homocord**  
**Kalliope**  
**Columbia**  
Größte Auswahl am Platze in Sprechmaschinen und Platten sowie allen anderen Musikwaren  
Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt  
Fachmännische Beratung  
**Musikhaus Max Ursin**  
Lange Straße 20      Fernsprecher 1474

**Brillen - Müller**  
Gaststraße 6

**Magen-, Darm-, Leber-, Herz-,**  
Nieren-, Nerven- und Frauenkrankheiten (auch alte Leiden) behandelt seit Jahren  
**Lehning, Naturheilpraxis.**  
Sprechtage: Mittwochs, Donnerstags und Sonntags 9-6, Sonntags 9-12 Uhr. Mittagessen des Naturheilvereins bereit. Kostenlos.

**Bekanntmachung**  
Hiermit zur Mitteilung, daß ich nicht mehr bei Herrn Gahlwitz, D. Seeger, Donnerdewe Straße Nr. 27, tätig bin.  
Ein gerne bereit, jede Ausspüßarbeit anzunehmen.  
**Heinrich Tholen, Lohndiener,**  
Klavenmännchen 3 b, Donnerdewe (C. Idbg.)  
Empfehle mich zum

**Landschaften**  
auch nach auswärt., Anstehen von Gärten, gut. Preis, billige. Postkarte genügt.  
Fr. Wunder, Gärtner, Oldenburg, Lammensampferstraße 67.

**Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen**  
**Dentist Schmidt**  
Gottorpstraße 1

**Wer erzieht 2-3mal wöchentlich guten**  
**Gymnastik-Unterricht im Privathaus? Angebote mit Preisangabe unter C M 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

**Kaufe eine Ladung Zementrohre,**  
auch kleinere Mengen, von 8 bis 50 Zent. Durchmesser, gegen Kasse oder Akzept. Mehrere Offerten unter B 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Ab.	Uhrzeit	Vorstellung
Dienstag, 15. 7 1/2 - 10 Uhr	1	II	Fuhrmann Henschel
Mitt. od. 16. 4 - 6 1/2 Uhr	Aud. 3	I	Der Barbier von Sevilla
7 1/2 u. 10 1/2	85	II	Uraufführung Kaiser Daurer
Donnerst. 17. 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr	86	II	Der Glöckchens
Freitag, 18. 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	91	II	Kaiser Daurer
Sonntag, 19. 7 1/2 - 10 Uhr	92	II	Fuhrmann Henschel
Sonntag, 20. 9 1/2 u. 11 1/2 Uhr	-	I	Gräfin Marisa
7 1/2 - 9 1/2 Uhr	-	II	Niederb. Bühne etc

**Spezial-Abteilung für Trauer Kleider**  
Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Kleider  
Auswahlensg. u. Aenderungen sofort.  
**R. G. Gehrels & Sohn.**

**Farmer in Südwestafrika,**  
37 Jahre, ferngeheut, groß u. schlant, ledentlich, Naturfreund u. Jäger, Stadtmeyer, 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000

**Großmeyer, Strüdkhauen, Oldendrok.**  
Beamer, Witte, etc. gute Erscheinung, sucht Bekanntschaft mit liebens Wädel. - Nichtüber mit genauer Adresse durch die Geschäftsstelle d. Bl. unter C 118. - Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Weinrichs Beerdigungs-Institut,**  
Oldenburg, Donnerdewe Straße 31, Fernsprecher 1253.  


Großes Lager in fertigen Särgen. Uebernahme sämtlicher für eine Beerdigung erforderlichen Belegungen.  
**Aberführung Verstorbenen mit einem neuen, modernen Leichenauto.**  
**Neuer moderner Leichenwagen.**  
N.B. Sämtliche Särgen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung innerhalb einer Stunde lieferbar, auch nach auswärt. Garantieren Sieppdecken, Kissen und Zerbeten in großer Auswahl.  
**Größt. Gargamazin Oldenburg**

**Familien-Nachrichten**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
Die Verlobung unserer Tochter Rene mit Herrn Walther Horn geben wir bekannt  
**Walther Bruchhaus u. Frau**  
Helene geb. Tonemann  
Barmen, Bleichstraße 15  
Meine Verlobung mit Fräulein Rene Bruchhaus zeige ich an  
**Walther Horn**  
Oldenburg, Radebekerstraße 42/43

**Geburts-Anzeigen.**  
Georg-Hermanns und Trautes Schwestern  
**Elisabeth Anje**  
ist angekommen. Zehlelehrer  
**Hein. Herberichsmeier und Frau**  
Bertha geb. Hoffmann.  
Varel i. Oldenburg, 14. Februar. zzt. Kanalstraße.  
Uns wurde ein gesundes  
**Töchterchen**  
geboren.  
**Adolf Umhaut und Frau**  
Mariechen geb. Stolle.  
Oldenburg, den 12. Februar 1927.

Die glückliche Geburt eines geliebten  
**Stammhalters**  
zeigen hoch erfreut an  
**Emil Holz und Frau**  
Milla geb. Becker.  
Gisfelsh, den 10. Februar 1927.  
Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Mädels**  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Reg.-Oberleutnant Ad. Meyer u. Frau**  
Caroline geb. Cordes  
Oldenburg, den 10. Februar 1927.

Die Geburt unseres  
**4. Sohnes**  
zeigen wir in herzlichster Freude an  
**Dr. Edwin Nothoff und Frau**  
Henny geb. Wempe.  
Oldenburg, den 13. Februar 1927.  
Werbachstr. 3.  
**Todes-Anzeigen.**  
Zweelbäke, den 13. Februar 1927.  
Heute vormittag 11 Uhr entschlief nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante  
**Katharine Rhode**  
geb. Blümer  
im 74. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Heinrich Rhode**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 17. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem alten Friedhofe Kirchhof, Anhalt im Hause 17, Uhr.

**Statt Karten.**  
Oldenburg, 14. Febr. 1927.  
Heute mittag 1.30 Uhr entschlief unerwartet infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Catharine Ehlers**  
geb. Ruperti.  
In tiefer Trauer  
**Bernhard Ehlers.**  
**Bernhard Renziehausen**  
u. Frau Frida geb. Ehlers.  
**Karl Schulz und Frau**  
Margarethe geb. Ehlers.  
**Emil Ehlers und Frau**  
Ella geb. Thiesing,  
und 3 Enkelkinder.  
Die Beerdigung findet statt Freitag, den 18. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Cloppenburg Straße 64 aus auf dem alten Oesterbg. Friedhof. Vorher Trauerandacht.

**Schlüte, den 13. Februar 1927.**  
Diese Nacht entschlief nach langem Leiden, jedoch nicht ohne unerwartet, im 44. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, mein bergangener Sohn und Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, der Landwirt  
**Heinrich Glüsing**  
In tiefer Trauer  
**Elisabeth Glüsing geb. Jöbeken.**  
**Tobanne Glüsing.**  
**G. Vuerken u. Frau geb. Glüsing**  
und Angehörige.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. Februar, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Berne statt.  
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Harich i. Christl, 11. Febr. 1927.**  
Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Johann Schulze**  
Teilnehmer der Befehlsgarniee 1870/71  
Dieses bringen betrübt zur Anzeige  
Volizei-Betriebsassistent  
**Heinrich Saunke und Frau**  
Pauline geb. Schulze,  
Harich  
Volzheimleifer  
**Tief Bremer und Frau**  
Julie geb. Schulze, Harich  
**Job. Schulze und Frau**  
Anna geb. Hüsing  
Vordorshof b. Oldenburg  
**Heinr. Höben und Frau**  
Donnerdewe-Oldenburg  
und 9 Enkelkinder  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Februar, nachmittags 4.30 Uhr, auf dem Donnerdewe Friedhof statt.

**Statt Karten.**  
Oldenburg, 14. Febr. 1927.  
Heute mittag 1.30 Uhr entschlief unerwartet infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Catharine Ehlers**  
geb. Ruperti.  
In tiefer Trauer  
**Bernhard Ehlers.**  
**Bernhard Renziehausen**  
u. Frau Frida geb. Ehlers.  
**Karl Schulz und Frau**  
Margarethe geb. Ehlers.  
**Emil Ehlers und Frau**  
Ella geb. Thiesing,  
und 3 Enkelkinder.  
Die Beerdigung findet statt Freitag, den 18. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Cloppenburg Straße 64 aus auf dem alten Oesterbg. Friedhof. Vorher Trauerandacht.

**Dankjagungen.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters zeigen wir hiermit allen unsern  
**herzlichsten Dank**  
Familie Tonemann.  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken herzlich Frau Antje-Emilie Cordes Witwe u. Kinder, Welterbeke.  
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Herden Verlust unseres lieben Entschlafenen zeigen wir allen unsern  
**innigsten Dank**  
Frau Gertraud Böts u. Kinder.  
Gierken, den 14. Februar 1927.





Benachbarte Gebiete.

Regenad. 12. Febr. Von der Deutschen Dampfschiffabrik...

Stade, 14. Febr. Sonntag wurde unser Museum...

Halb und Halb!

Kohlenfest des Turnerbundes im Ziegelfeld. Der Ziegelfeldklub ist nicht wiederzuerkennen...

feuer läßt zur Stärkung ein, die der Ziegelfeldklub Frank...

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Ein kräftiger Westwindsturm bringt über Westeuropa vor...

Vorherige für den 16. Februar: Mäßige südliche bis südwestliche Winde...

Vorherige für den 17. Februar: Zeitweise zunehmende südwestliche Winde...

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Dittorf.

Table with columns: Monat, Uhrzeit, Temperatur, etc.



MAGGI Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt.

Ausverkauf

Charlottenhof-Ort b. Wardenburg, Bahnstation Gnohkrug.

Der Landwirt Fr. Rogemann, das. läßt...

Comnabend, dem 5. März 1927, nachmittags 1 Uhr anfangend:

100 Stk. Prämienkute Eismilch 111 tragend vom Sachs,

5 beste Kühe, davon 2 hochtragend u. 2 milchgebend u. belegt,

3 beste Rindquänen, Januar belegt,

2 gute Weideochten, 5 Kuhlinder, 1 Kuhkalf,

2 Bullenkälber, 15 frächlige Sauen, größtentheils nahe am Ferkeln,

3 Sauen mit Ferkeln, 15 Käuterhühner, zum Teil beste Zusatzhühner,

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

1 moderner fast neuer Zusatzwagen mit kompl. Jochspanner-Gelächir (Neufabrik),

Einfamilienhäuser in Rastede

mit Garten, sofort oder 1. Mai d. J. bezugsbar, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Landstelle bei Rastede

unmittelbar an der Chaussee gelegen, gute, maillige Gebäude mit 2 Acker Weide und 1 Acker Wiesenland, Boden und Wild aus dem Käten lernen Stoff nahebringend. Diese Wüstung direkt wohl bei Weile, was das Museum bester vier Meile Bronzeader der eine wohnbare Moorleide aus dem dritten Jahrherbt. In das Übergelch teilen sich Brunnungen und Wäntle mit dem Militär. Verlebers hat für Ende als alte Wüstung natürlich eine ganz besondere Bedeutung. Die Wüstung Wüstung mußte selber im Keller untergebracht werden: hier dieser Wüstung wird auf der anderen Seite dadurch auszuweisen, daß das schöne Freizeitmuseum auf der haben Insel sind diesem Zwecke dient. Die Stadt Stade kann mit dem Stadtschreiberei trotz auf dieses Museum sein, das den Bachmann wie den Käten gleichermäßen erfreuen wird.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Schönes Einfamilienhaus in Oldenburg

mit Garten, an bester Lage, sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung 5000 M., Rest kann zu 6 Prozent (einen jeden). Antritt 1. Mai, ebenfalls Räumung.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Wohn- und Geschäftshaus

in Rastede, an der sehr verkehrsreichen Annohstraße, mit ca. 4 Wohn- u. 2 Geschäftsräumen, mit Antritt 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

Gleichstrommotor

Rebenstraße 230 Volt 1 PS.

Stulken, Aichwege

Telephon, Jülichstraße 12.

1 Rohöl-Motor

14 bis 16 PS.

Joh. Kelling, Kleefeld, post Edewecht.

Kleiner Landwirt sucht für besten Aufkäufer Vieh zu veräußern. Ring, Edw. Knob, mit 6 9 199 an die Gesch. d. Bl.

Am Montag, dem 28. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel „Zum Eich“ in Burgdorf d. Hanover dort lagernde 2 Torfkreballenpreis, 1 Reihwoll 1 Zubringer und 1 Transm.anlage nebst Zubehör öffentlich meistb. gegen Barszahlung verkaufen.

Ed. Wöhlmann, Neuenburg i. Oldb., Fernruf 238.

Hobelbank

zu verkaufen. Näheres in der Hll. Donnerschwerer Uff. 50.

zu verkaufen zwei Rabungen

zu verkaufen ein Kuhkalf, Georg Woffe, Altenhinter.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

Heute 2. Ring-Abend im Kunstverein.

Dr. Waldmann-Bremen: Griechische Architektur und Plastik der Blütezeit (Akropolis) 8 Uhr im Schloßsaal

Karten für Mitglieder 1 M., für Nichtmitglieder 1.50 M., Schüler 50 Pf. in der Stallungschen Buchhandlung und an der Abendkasse.

Evangelisation

Heute und folgende Tage, jedesmal 8 1/2 Uhr abends, in der Papientische, Zimmer 21:

Religiöse Vorträge

von Evangelist Rehr-Berlin Der Sängerkor der Gemeinde wirkt in jeder Versammlung mit. Willkommen ist jedermann. Eintritt frei!

zu verkaufen

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

zu verkaufen ein Fuder Stroh, ferner eine 4jährige Kuhweide.

# Lichtspielhaus

Nadorster Straße.

Des großen Erfolges und des allgemeinen Beifalls wegen noch bis einsch. Donnerstag:

## Verkaufte Mädchen

Ein Sittenbild in 7 Akten.

## Marcos erste Liebe

Ein Film voll Liebe, Sensationen und Humor in 7 Akten.

In der Hauptrolle: **Der beliebte gemüthliche „Marco“.**

!! Ein Programm, was !! keiner versäumen sollte !!

Anfangszeiten:

Heute und Donnerstag 9<sup>1/2</sup> Uhr und 8<sup>15</sup> Uhr

Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr die beliebte

**Sonder-Vorstellung**

zu billigen Preisen: Parkett 50 Pf.; Loge 1 Mk.

Ab 6 Uhr volle Preise.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Voranzeige! Ab Freitag:

## Der Student von Prag

Die Neuverfilmung dieses gewaltigen Films, welcher vor ca. 10 Jahren einen sensationellen Erfolg hatte.

## Divisions-Ehrenmal der 78. Res.-Division

(Res.-Inf.-Regt. 250, 259, 260) am 5./6. März in Hannover.

Nähre Auskunft, sowie Programme sind bei Bürovorsteher **Hinrichs, Oldenburg**, Vereinigungsstraße 1, zu erhalten.

## Oldenburgische Wefermarch-herdbrugg-Gesellschaft e. V.

Saunvorstellungen finden statt: Dienstag 8. März, vom 9<sup>1/2</sup> Uhr in Oldendorf, 11 Uhr in Großenmeer, nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr in Nordermoor, 3 Uhr in Wittenbuntorf, 4 Uhr in Oberree. **P. Cornelius, Oldmann.**

## Holz-Verkauf bei Rastede

Großherzog. Forstverwaltung läßt am nächsten Freitag, 18. Febr., nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangen, im Oldendorf, 25-30 haufen Nichtenkangen, 20 haufen Eichen-Nichtkangen, 200 Stm. Brennholz, und 60 Am. Scheitholz, auf Zahlungsfrist verkaufen. Das Brenn- und Scheitholz gelangt um etwa 3<sup>1/2</sup> Uhr im Parkhaus zum Auktion. **Rastede, Degeu, amt. Aukt.**

## Kauf Blindenwaren in der Markthalle

in guter Lage der inneren Stadt, mit Lagerkeller und Nebenraum, billige Miete, gegen Übernahme der Nebeneinrichtung und des Warenbestandes, wegen Fortzugs zu verkaufen. - Efferten unter 9 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Eleg. Damenzimmer,

Witze dekoriert, Sorellisch, Kaffisch, runder Tisch, Blumenständer und 2 Polsteressel, zu verkaufen. **Serbatschstraße 25 I.**

## Pachtgesuch

Gaas mit 1-3 Hektar Land, möglichst Sandboden. - Angebote unter 9 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Electrola-Konzert

im **Central-Cafe** Mittwochnachmittag

## „Zum Krahnberg“ Donnerschwee

Mittwoch, den 16. Februar 1927: **Vereinstanzkränzchen** mit der Jazz-Bandkapelle. Eintritt frei - Anfang 7 Uhr. Dazu laden ergeht ein **Der Vorstand V. Ehrte**

## Kleiderfedern

Studenten, verb. 1. April, 1. 3. 1. April 4-5-3. Wohnung m. Zubeh. Angeb. unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Anzuleihen

Von einem freib. Manne (Neuanfang, Geschäftsbüro, an best. Lage a. dem Lande) nebst 4-5000 RM. gelehrt bei höchstem Zinsfuß. Angeb. unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Mh. 2000.-

gegen mehrfache Zinsarbeit (Grundstück) sofort anzuleihen gesucht. Angebote unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Anzuleihen

30 000 Mark. Gegen, amt. Aukt. **Rastede.**

## Zu verleben

1200 M. zu verleben. Angeb. mit Anerb. unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Verloren

Wagenkapitel verloren. **Schierende, Gaarenstraße.**

## Möbl. Zimmer

Angabe m. Preis, unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Zu vermieten

Abgesch. beschr. Oberwohnung zum 1. März ein. 3 Zimmer, Küche u. Bad. Miet. ca. 50 M. Vorauszahlung oder Hypothek. **Amalienstraße 34 II.**

## Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. **Peterstraße 14, Hinterwohnung.**

## Verloren

Wagenkapitel verloren. **Schierende, Gaarenstraße.**

## Verloren

Wagenkapitel verloren. **Schierende, Gaarenstraße.**

## Verloren

Wagenkapitel verloren. **Schierende, Gaarenstraße.**

## 18jähr. Mädch.

sucht zum 1. April oder früher Stellung als Stütze in bürokr. (lohem Haushalt bei Familienantritt, und etwas Gehalt. **Werner, S. v. Gms. Friesenstr. 2.**

## Fräulein

34 J., in allen Jwa. des Hausw. erf., pr. Zeugn., sucht Stelle als Haushälter. zum 1. März. Angeb. unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Maschinenstecher

mit allen Holzbeardm. vertraut, l. auf sol. Stell. Angeb. unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Lehrstelle

In stromt. katholisch. Gewandfabrik. Erweitert und neu und Wohnung im Haus des **August Feldhaus, Rüssel 1. Cld.**

## Puharbeiterin

mit guten Zeugniss. sucht zum 1. März Stellung. **Werner, S. v. Gms. Friesenstr. 2.**

## Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß l. Direktion der Zeitschrift und umgehend geprüft und an die Einleger wieder zurückgeliefert werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnissabdrücke, ist nur in versch. Exemplaren vorhanden und für weitere Bewerbungen unbenutzbar.

## Männliche Lehrling

mit guter Schulbild. für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnissabdrücke, ist nur in versch. Exemplaren vorhanden und für weitere Bewerbungen unbenutzbar.

## Witw. Mullmeine

sofort zu vermieten. **Peterstraße 14, Hinterwohnung.**

## Züchtiger Großstückarbeiter

für meine erstklassige Herrenschneiderei gesucht. **Gerhd. de Wall, Beer.**

## 1 Lehrling

Ich suche zu Ostern für mein Bürobedarfs- u. Maschinengeschäft **1 Lehrfräulein** für mein Büro, möglichst mit Vorkenntnissen Schriftl. Bewerbungen erbeten **Aug. Ohmstede** Erstes Spezialhaus für modernen Bürobedarf

## jüngerer Verkäufer

Gesucht zum 1. März d. J. ein der Kolonial- u. Eisenwarenbranche, der vorzuzieh. ist, zu arbeiten, sowie zum 1. April d. J. ein **Fräulein** das in der Kolonialwarenbranche erfahren und auch schriftlich bewandert ist. Efferten unter 9 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Reisender

mögl. unverheiratet und mit Glasfenntnisser mit mehrjährigen, besten Verbindungen zur auswärtigen **Wasser- und Glasfabrik**, der auch **Tücher** zu besuchen hat. **Wolter** nur für erste Stelle. **Wolter, S. v. Gms. Friesenstr. 2.**

## Beretreter

Die Vertretung einer bedeutenden, leitungsabigen **Wohlfühlfabrik** in **Cibenburg und Friesland** ist zu vergeben. **Wolter, S. v. Gms. Friesenstr. 2.**

## Berkaüfer

Gesucht ein **junger Mann** f. Landwirtsch. und **Wäcker, Lüden, Gdven.**

## Wöbliche

Ges. zum 1. März ein gut empfindliches **junges Mädchen** das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

## ig. Mann

Gesucht ein **junger Mann** f. Landwirtsch. und **Wäcker, Lüden, Gdven.**

## perfektes Mädchen

Gesucht ein **perfektes Mädchen**, nicht über 20 Jahre alt, für 1 Tag. **Frau Grabe, Gdven. 5.**

## junger Mann

Gesucht ein **junger Mann** f. Landwirtsch. und **Wäcker, Lüden, Gdven.**

## Frankfertschaft auf

sofort ein **fränkisches Mädchen** gesucht. Zu melden **Lange Straße 91.**

## Mädchen

Ges. zum 1. März oder später ein **fränkisches Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

## Großmagd

Gesucht zum 1. März ein **fränkisches Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

## junges Mädchen

Gesucht zum 1. März ein **fränkisches Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

## Berkaüfer

Gesucht ein **junger Mann** f. Landwirtsch. und **Wäcker, Lüden, Gdven.**

## Wöbliche

Gesucht ein **fränkisches Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

## perfektes Mädchen

Gesucht ein **perfektes Mädchen**, nicht über 20 Jahre alt, für 1 Tag. **Frau Grabe, Gdven. 5.**

## junger Mann

Gesucht ein **junger Mann** f. Landwirtsch. und **Wäcker, Lüden, Gdven.**

## Wöbliche

Gesucht ein **fränkisches Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **Frau Z. Goldschmidt, Gartenstraße 34.**

# 2. Beilage

zu Nr. 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 15. Februar 1927

## Kloostflecker-Wettkampf zwischen Ostfriesland und Friesische Wehde.

Dritter Tag.

1. Barrel, 14. Februar.

Den Abschluß des großen Kloostfleckerwettkampfs in Barrel (8. Winterfest des Friesischen Kloostflecker-Vereins) bildete am heutigen Montag ein Wettloostfleckerrennen ins Feld. Hierzu war das weite Gelände zwischen Hohenberge und Diekmannshausen ausgewählt, das schon einmal für den großen Wettkampf zwischen Buttjadingen und Ostfriesland als Kampfplatz diente. Dieses Gelände eignet sich für Kloostfleckerwettkämpfe ganz besonders. Eine Kampfrichter-Zugung im „Schütting“ leitete den Tag ein. Dann ging es im fröhlichen Zuge, voran die Bahnweiser mit ihren Fahnen, nach Hohenberge. Räder und Wäfler hatten sich in großer Zahl angeschlossen, die Schärer der Landwirtschaftsschule waren schon vorausgegangen und auch viele Schüler der umliegenden Erbschulen waren auf dem Platze. Herrliches Frostwetter war den Kämpfern bei Antritt im Felde beschied. Der Boden war hart, die Luft etwas dick. Die Vorbereitungen waren schnell getroffen, da nur von der Matte aus geworfen wurde. Als Werfer waren zuerst vier Mann gegen vier Mann und zwar aus Ostfriesland und Buttjadingen bestimmt. Da aber der bekannte Heinz Meiners aus Langwarden nicht eintraf, mußte eine Umstellung des Kampfes erfolgen. Man einigte sich auf einen Wettkampf zwischen Ostfriesland und Friesische Wehde und bestimmte dazu folgende sechs Werfer: Jeno Willems, Sassen und Hinrichs auf der Ostfriesenseite, Eben, Theilen, und Oerthun auf der Seite der Friesischen Wehde. Es waren also nur drei Mann gegen drei Mann.

Durch die vortrefflichen Vorbereitungen, die der Barreler Arbeitsausfluß auch hier getroffen hatte, ging das Rennen außerordentlich rasch von hatten. Zuerst um Wurf faufte durch die Luft, mittags gegen 12.30 Uhr waren die Würfe auf der Hintour schon erledigt und die Hintour wurde durch das inzwischen eingetretene Tauwetter noch beschleunigt, so daß das ganze Rennen bereits um 1.15 Uhr beendet war. Der am frühen Morgen herrschende Frost hatte viele Zuschauer auf den Platz gelockt, von Stunde zu Stunde aber durchdrang die Sonne immer mehr den grauen Wolkenschimmel und gewann die Oberhand. Die dünne Eisdecke auf den Gräben schmolz, und mander begehrter Mißläufer mußte ein kleines kaltes Bad mit hinnehmen. Der durch die warme Witterung aufsteigende Boden war für die Augen hinderlich, die Augen flüchteten durchweg sehr gut, aber die Trücker kamen nicht recht zur Geltung, und so hatte Willems und mander andere Werfer das Pech, daß die Augen kurz nach der Flucht durch den Steinboden geblendet wurde. Natürlich war es mit dem Spritzen vorbei. Trotzdem wurden durchweg sehr gute Würfe erzielt. Willems warf zuerst mit 138 Metern, Hinrichs brachte es in der Hintour zwar auf 169 Meter und Oerthun auf 153 Meter. Auch auf der Hintour warf Oerthun trotz des tauweichen Bodens noch einmal 150 Meter. Die Friesen hatten aber auf der Hintour schon einen derartigen Vorprung, daß Sassen einen Wurf überlegte, da die Ostfriesen einen Wurf voraus hatten. Die Werfer der Friesischen Wehde konnten diesen Vorprung nicht mehr aufholen.

Die Räder und Wäfler hatten eifrig Stoff zum Debattieren, Stöße schlugen gegen die Bahnweiserfahnen, und bei jedem Wurf wurden die Werfer zur Ausnützung ihrer vollen Kraft aufgemuntert. Interessant war stets der Wurf kurz vor einem Graben. Aber die Werfer hatten stets Glück, die Augen flüchtete in weitem Bogen über den Graben, mit Haß und Geschrei von den Zuschauern gefeiert. Fliegende Händler hatten sich auch heute eingefunden, sogar eine Feldküche triefte eine tadellose Erbsensuppe mit Speck aus, die mander munde, leider aber etwas zu spät auf dem Platze eintraf. Als die Werfer ihren Kampf beendet hatten, feierte Herr Meiners noch einmal das ganze Fest, das er als recht mäßig bezeichnete. Er brachte ein Doch auf die Sieger und auf die Besiegten aus. Dann wurde noch eine Aufnahme der Werfer und der Kampfleitung auf dem Platze gemacht. Mit Gesang von Kloostfleckerliedern ging es dann über das Feld. Auf der Gasse wartete die Barreler Stadtpolizei; mit Musik wurde dann durch Streif nach Barrel marschiert, wo sich die Kloostflecker bei einem fröhlichen Abschieden ließen.

Nachmittags reifen die Ostfriesen ab. Sie verabschieden durch den Altmeister Gerdes noch einmal, daß sie sich außerordentlich wohl gefühlt haben in Barrel und danken für die Gastfreundschaft.

Das Ergebnis ist folgendes:

Hintour:

Ostfriesland: Willems 138 Meter, 118 Meter, 143 Meter, Sassen 108 Meter, 116 Meter, 127 Meter, Hinrichs 107 Meter, 145 Meter, 169 Meter,

Fries. Wehde: Eben 126 Meter, 119 Meter, 120 Meter, Theilen 103 Meter, 105 Meter, 131 Meter, Oerthun 83 Meter, 153 Meter, 132 Meter.

Die Ostfriesen hatten also schon einen Vorprung von rund 100 Metern.

Rücktour:

Ostfriesland: Willems 148 Meter, 123 Meter, 112 Meter, Sassen einen Wurf überschlagen, 124 Meter, 142 Meter,

Hinrichs 125 Meter, 125 Meter, 140 Meter;

Fries. Wehde: Eben 93 Meter, 122 Meter, 118 Meter, Theilen 121 Meter, 118 Meter, 126 Meter, Oerthun 91 Meter, 110 Meter, 150 Meter.

Die Hintour ergab für Ostfriesland 1171 Meter, für Friesische Wehde 1072 Meter. Die Rücktour ergab für Ostfriesland 1039 Meter und einen Wurf, für Friesische Wehde 1049 Meter. Die Barrelen fanden sich also zum Schluß gegenüber: Ostfriesland 2210 Meter und einen Wurf, Friesische Wehde 2121 Meter. Sieger: Ostfriesland mit einem Wurf und 89 Metern.

Die Barreler Kloostfleckerwettkämpfe sind damit beendet; der Arbeitsausfluß kann mit Genugtuung auf seine Arbeit zurückblicken, und die Werfer und Gäste werden die Tage ebenfalls in steter Erinnerung halten.

## Schweineflachten und Aushauverkauf.

Anfolge der niedrigen Preise für die fetten Schweine, die in letzter Zeit dafür im Handel geblieben wurden, liegen in der vergangenen Woche die Schweineflächler in noch erheblicherem Umfang als sonst ihre Schweine im Hause schlachten und dann im Aushau verkaufen. Im Laufe des vergangenen Freitag und des Sonnabends fanden in den äußeren Stadtteilen und in den Vororten der Stadt jedenfalls mehr als ein Dutzend solcher Aushauverkäufe statt. Da der Preis des Schweinefleisches ziemlich billig ist, finden diese Aushauverkäufe immer Käufer und Käuferinnen, trotzdem in vielen Haushaltungen selbst eingeschachtet worden ist. Trotz des billigen Fleischpreises erzielen die Wäfler im Wege des Aushaus noch immer 10—12 Mk. für den Zentner Lebendgewicht mehr, als wenn sie die Schweine verkaufen. Es sind hier augenblicklich in der Umgegend ansehnend noch viele fette oder doch angemästete Schweine vorhanden. Bei Kaufgeboten von Wäflerweibern erfolgen gewöhnlich nicht einige, sondern ein Dutzend und mehr von Angeboten.

## Ein Schüler Pestalozzi als Prinzenlehrer in Oldenburg.

Ein fast abenteuerliches Leben hatte Joh. Ramsauer hinter sich, als er 1826 den Unterricht der Kinder des damaligen Großherzogs übernahm. Der Bürgerkrieg vertrieb den jugendlichen Knaben aus seinem Geburtsort Berlin in der Schweiz. Nach lebhaftem Hin und Her nahm ihn Pestalozzi in Burgdorf auf. Hier und in den anderen Anstalten lernte er das Wirken des Meisters aus eigener Anschauung kennen. Uns Ainder eines andern Zeitalters muß die Pädagogik Pestalozzi und die selbstüberwindende Vielfältigkeit eines seiner lebendigen Schüler in Einklang bringen. Ramsauer begann als Hausknecht; Litz befand, Treten des Brunnenrads und anderes bildeten seine Anfangsarbeit. Er wurde dann nachhineinander schon in ganz jungen Jahren Unter-, Ober- und Küchlerlehrer. Nebenbei bildete er sich als Buchbinder und Mechaniker aus. Sein Dienst bei Pestalozzi begann um 2 Uhr morgens und endete erst mit finsterner Nacht. Obwohl er sich zu einem Arzeneilehrer berufen fühlte, zwang ihn das Schicksal, Fürstentümer zu erziehen. Seine pädagogischen Leistungen liegen hauptsächlich auf folgenden Gebieten: Mathematik, Naturwissenschaften, Zeichnen und Körperkultur. (1) Besonders hat ihm die Ausbildung der weiblichen Jugend in diesen Fächern sehr am Herzen gelegen. Gründete er doch in Oldenburg eine eigene höhere Lehrerschule und war er doch einer der ersten Lehrer an der Gacilienschule. Sein Lebenswerk hat in seinen Kurzen Skizze meines pädagogischen Lebens (Schulische Heftbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, Rudolf Schwan in Oldenburg i. O., 2. Auflage, 1880) ihren Niederschlag gefunden. Beim Durchlesen des Büchleins finden wir folgenden Ausspruch eines seiner Zeitgenossen: „In Ramsauer lebt Pestalozzi nach dem Charakterbild seiner eigenen ersten, reinen Liebe und seiner größten Impulse wie Erfolge fort.“ Es ist ein herzerfröhliches Werk und fast jedem Lehrer empfohlen.

## Richterverein und Justizfrage.

Die im Oldenburgischen Richterverein zusammengeschlossenen Richter haben bislang es immer sich verweigert, dem Landtag, wie es viele andere Beamtenvereine tun, ihre Wünsche und Anträge vorzulegen. Sie haben sich länger als ein Jahrzehnt damit begnügt, beim Ministerium wegen ihrer Belange vorstellig zu werden. Sie haben immer wieder gefordert, auf diesem zunächst gegebenen Wege für ihre Anliegen ein Ohr zu finden. Doch als sie zu der Überzeugung kommen mußten, daß das Ministerium ihren Darlegungen nicht das Interesse entgegenbrachte, das sie in Anbetracht der Wichtigkeit der Rechtspflege für das Staatsleben verlangen zu müssen glaubten, haben sie, wenn auch nur ungenügend, den Weg an den Landtag beschritten. In einer ausführlichen Darstellung, die dem Landtag und jedem einzelnen Abgeordneten zugegangen ist, haben sie rückhaltlos ihre Ansicht über Mängel und Mischstände in der Justizverwaltung niedergelegt. Der jetzige Zustand ist nicht mehr tragbar. Wer will es einem vorwenden, der von Banzerott der Oldenburgischen Rechtspflege spricht! Und ist es nicht erlaublich, wenn, wo 50 Prozesse als das Höchstgelegene man hier im Amtsgericht von einem Richter 250—280 Termine an einem Tage verhandeln läßt? Für die Zeit von 9 bis 3 Uhr, denn länger als sechs Stunden wird es wohl Richter und Publikum nicht aushalten. Dann entfällt auf jede Sache sage und schreibe 1 1/2 Minuten!

Und wie steht es mit den Aufwertungssachen? Es werden im Landesteil Oldenburg schätzungsweise 70 000 Hypotheken zur Aufwertung angemeldet sein. Davon sind vielleicht 5000 jetzt wieder eingetragene. Die Verzinsung tritt erst 1/4 Jahr nach Wiedereintragung ein. Das Geleg ist am 15. Juli 1925 in Kraft getreten. Der Zinsverlust für die noch nicht wieder eingetragenen 65 000 Hypotheken, jede durchschnittlich gering gerechnet auf 800 Mm. aufgewertet, geben für das Jahr 1926 den Gesamtschaden eine Zinsverlust, zu 3 Prozent, von insgesamt weit über 1 1/2 Millionen Mark. Dieser Summe gehen meist gerade solche Leute verfallen, die die Früchte ihrer Arbeit im Alter genießen wollten. Geht würde sich auch mancher Gendertreibende freuen, wenn er durch Verpfändung von Hypothekenscheinen sich Recht verschaffen könnte. Wenn für diese Summen in der Aufwertung der Staat haften gemacht würde, würden sich zu den Barmillionen Millionen noch ein paar mehr gefellen. Und trägt dann auch niemand, wie für diese, die Schuld? Wie fördern andere Staaten die Aufwertung! In Bremen haben die Richter es übernommen, in Abendarbeit jeder 40 Sachen im Monat zu erledigen gegen eine Vergütung von 175 Mark. Das bedeutete bei Oldenburg, wenn sich 30 Richter beteiligen, jährlich rund 15 000 Hypotheken, die bei einem Durchschnittswert von 800 Mm. und 3 Prozent Zinsen einen Gesamtschadensbetrag von 324 000 Mm. abwerfen gegenüber einer Aufwendung von 4725 Mm. als Sondervergütung.

Schon im September 1925 wurde das Justizministerium auf den Ernst der Lage hingewiesen und vergebens um Einberufung der Grundbuchrichter zu einer Besprechung gebeten. Es wurden weder Schreiber noch Schreibmaschinen bewilligt, noch auch die nötigen Formulare geliefert.

Die Denkschrift weist darauf hin, daß die ungeheure Zunahme der amtsrichterlichen Geschäfte auf Kreditnot, Wohnungsnot und Aufwertung zurückzuführen ist. Dabei kommen in Oldenburg auf einen Amtsrichter 10—12 000 Einwohner, in Oldenburg 16 370. Es wird Klage geführt über unzureichende und mangelhafte, besonders mit Büchern, dem täglichen Handwerkszeug des Richters, sehr kärglich ausgestattete Kämmlereien. Einzelne muß der Richter sein Zimmer mit dem Protokollführer teilen, dessen Maßstabsmesser ein ruhiges Arbeiten nicht aufkommen läßt. Die Schreibkräfte sind ungenügend bezahlt und wechseln daher sehr häufig. Auch beim Landgericht sind die Zustände nicht erträglicher. Es kommt ein Richter auf mehr als 40 000 Einwohner. Ein Berufsrichter mit 15 andern deutschen Landgerichten in wirtschaftlich ähnlicher Gegend ergibt für jede eine Einwohnerzahl im Mittel unter 30 000 und geht nicht über 34 000 hinaus, mit 3. Erheblich größerer Richterbesetzung.

Den Grund dieser Uebelstände sieht die Denkschrift in dem Mangel an richterlichem Nachwuchs, der in seinen Urteilen bis Kriegsende zurückblieb. Das Ministerium hat trotz mündlicher und schriftlicher Warnung seitens des Richtervereins sich nicht bewegen gelassen, für eine fortlaufende Anstellung junger, richterlicher Kräfte zu sorgen. Es hat die Lösung der schwierigen Verhältnisse der zeitlichen Entwicklung überlassen. Wie an zwei Beispielen dargelegt wird, hat das Ministerium hervorragend begabte Juristen am Eintritt in die Oldenburgische Justiz verhindert. Aufher diesen sind in den letzten Jahren noch sieben Herren aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Zum Schluß verlangt die Eingabe eine Gleichstellung der Justiz- und Verwaltungsbeamten in jeder Beziehung. Es wird nachgewiesen, daß jetzt ein erheblicher Unterschied in der Befoldung besteht. Die 37 Verwaltungsbeamten haben in den Gruppen B, 13 und 12, den höchsten Gehaltsklassen, 18 Stellen gleich 50 Prozent, während die 63 Justizbeamten in diesen Gruppen nur 21 gleich 33 1/2 Prozent haben. Dies Verhältnis ist unerträglich. Es führt dazu, daß die Justizbeamten erst viel später als die Verwaltungsbeamten in die genannten drei Gruppen gelangen.

Es wird bemängelt, daß für die Weiterbildung der Richter in den letzten Jahren keine Mittel zur Verfügung gestellt seien. Als im vorigen Jahre in Bremen von Berliner Autoritäten Beträge über das Aufwertungsgeleß gehalten seien, habe man in sehr zurückhaltender Weise den Richtern nur die Kosten einer Fahrkarte dritter Klasse zugestimmt. Ebenso hat im vorigen Jahre, als die Oberlandesgerichtspräsidenten zu einer Tagung, die wegen eines Referats über das neue Strafrechtsgesetz bedeutsam war, eingeladen waren, das Justizministerium sich auf das Anrecht beschränkt, dem Oberlandesgerichtspräsidenten hier, dem höchsten richterlichen Beamten des Landes, als Aufschlag die Kosten einer Fahrkarte 3. Klasse zu erstatten. Dies ist in Richterkreisen als sehr unwürdig empfunden.

Es darf erwartet werden, daß der Landtag in richtiger Würdigung des Vorgebrachten im Interesse des Staatslebens durch geeignete Maßnahmen der dringenden Justiznot abhelfen wird.

Chlorodont



Zahnbürsten  
Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschiff paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnteinmassen. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das behrbrunde Borstenschiff leicht und gepulvert. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnteisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schon den kostbaren Zahnteinmassen, verleiht den Zähnen ellenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.



# Wall-bicht

## Die geschiedene Frau

Regie: Victor Janson Musik: Leo Fall

Der Film der mondänen Welt! Das entzückende Lustspiel nach der weltbekanntesten Operette! Einziges Kapitel von kapriziösen Frauen und eleganten Männern:

Mady Christians  
Marcella Albani  
Bruno Kasner  
Walter Rilla

Außerdem  
**das große Beiprogramm**

## Gastwirtschaft „Salzendeich“

Für die zur Verpachtung fehr. Am plm. 37 Jähr. Ländereien nehmen wir Nachtgebot bis am 17. d. M. entgegen. Antritt Mai d. J.

Haake & Schmidt, Aukt. Großenmeer

## Verpachtung

Wieselfiede. Landwirt Diedrich Weiners können beabsichtigt. Die Hälfte seines Komplexes, dazu Stallung für einige Kühe, Bodenraum, sowie Land nach Verpachtung, zu verpachten. Die Wohnung kann sofort besogen werden. Einmüchtiger Termin steht am auf

Sonabend, den 19. Februar d. J., nachmittags 5 Uhr.

Die durch Jansens Wirtschaft in Hohen. Nachmittags 5 Uhr.

Wieselfiede. Aukt. Renten, Wieselfiede.

## Brennstoffe

Salon-, Nuß- u. Anthrazitkohlen I. u. II., Hüttenkoks I., II., III., Eiformbriketts, Union- und GR-Briketts, Grabe- u. Maschinentorf, Brennholz, Torfstreu

solchen billigst ab Lager oder frei Haus bei promptester Lieferung

Gebr. Meyer Alexanderstr. 124 Telefon 877/878 Weißbrint 72

la Stralsunder Spielkarten am Lager

Ernst Völker, Lange Str. 45 - beim Rathaus.

Männergesangverein „Harmonie“ Rüterende

Am Sonntag, dem 20. Februar d. J. Stiftungsfest

besteht in Aufführung, Gesangsvorträgen und Ball

Anfang 8 1/2 Uhr Anfang 9 1/2 Uhr

Dierau laden freundlich ein Dr. Deindl Der Vorstand

## Apollo-Bichtspiele

Unter neuer Spielplan vom 16. bis 17. Februar: Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

## Charleston ist Trumpf

Ab heute: Gratis - Tanzstunde

1000 Schritte Charleston lernt mühelos jeder Besucher unseres Theaters. Der aktuellste und lustigste Bechfilm:

1000 Schritte Charleston Die Meister des Charlestons Yvette und Robert das mondäne Tanzpaar vom Eden-Babilon in Berlin zeigen gratis

1000 Schritte Charleston

## Eine Frau von Rasse

(Liebesnächt am Nil 7 Akte Als weiterer Schläger:

Die Zwillingsschwester Nach der bekannten Komödie von Edwin Strauß mit

Constanze Talmadge in der Doppelrolle. Außerdem:

Naturaufnahmen und Der Durchbrenner

Vorabende in 2 Akten. Anfang 4 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 Uhr

## Deutschnationale Volkspartei

Aus Anlaß des Landesparteitages

sprechen am Sonnabend, dem 19. Februar, 7.30 Uhr, im Bittliffasino vor Mitgliedern und Freunden der Partei:

1. Reichstagsabgeordneter Kurt Otto von Hönninghaus. 2. Reichstagsabgeordneter Treviranus, Volt. Beauftragter der Partei.

Thema: Die politische Lage der Gegenwart vor und nach der Regierungsbildung.

Zur Bedingung der Anwesenheit wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben.

## 1812 Auto-Vermietung 1812

geleitet. Vismoul. W. Tzwick, Katharinenstraße 22.

## Einmaliger Gesellschafts-Tanzabend Schönheitskonkurrenz u. Tanzturnier

am Mittwoch, dem 16. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen besonders festlich geschmückten Räumen des Biechhofes Konzert, Tanzdarbietungen, Volontären, Ebrun- und Gesellschaftstänze Turniertänze: Deutscher Walzer, Ländler, Foxtrott, Boston Charleston, den großen Mabetanz, zeigt ein befeimtes Tänzerpaar

Welches sind die schönsten u. interessantesten Damen u. Herren von Oldenburg? Wer ist das beste Tänzerpaar?

Preisrichter: Das Publikum wählt mittels Zettelwahl und Krönung der schönsten weiblichen Erscheinung zur Schönheitskönigin von Oldenburg

Die britischen Schönheitsköniginnen kommen später zur großen deutschen Schönheitskonkurrenz zusammen, um durch eine sachverständige Jury festzustellen, wer als schönste deutsche Dame gewählt und gekrönt wird. Bildaufnahmen, bei denen die Schönheitsköniginnen mitwirken, sind vorzulegen

Leitung: Deutsche Schönheitsschönheitskonkurrenz Eintrittskarten einzeln. Abt. Steuer und Tanz 1.25 RM. Galerie 0.50 RM.

Vorverkauf: Musikalienhandlung Sprenger und Abendkasse Tischbestellungen rechtzeitig erbeten im Biechhof, Telefon 315

## Landwirtschaftl. Verein u. Gemeindebund Oldenbrock

Verfammlung am Mittwoch, dem 23. Febr., 6 Uhr nachm. bei Lohmann

Tagesordnung: Einträge, Rechnungsablage, Wahlm. Vortrag des Herrn

Zuchtdirektor Freylichmidt. Die Vorstände

## Dorfbund Charlottendorf

Voransage Am Sonntag, dem 3. April d. J. Aufführung mit Ball

bei Gastwirt Bickhoff Der Vorstand

## Deutscher Baugewerksbund, Baugewerkschaft Oldenburg.

Am Mittwoch, dem 16. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine wichtige

Mitglieder = Verfammlung statt.

Tagesordnung: Bericht über die Reichstagsvertragsverhandlungen.

Referent: Kollege Lankau, Bremen Wir ermahnen die Kollegen, sich zahlreich an dieser Verfammlung zu beteiligen.

Der Vorstand.

## Vereinigung aller Burichenbacher

Donnerstag, den 17. Februar 1927, abends 9 u. t.

## Hauptversammlung



HAMBURG Nach KANADA

Regelmäßiger wöchentlicher Schnelldampferdienst mit prächtigen, modernsten Dampfern. Alle Klassen

AN BORD erstklassige Verpflegung höchste Bequemlichkeit

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch

Canadian-Pacific Hamburg, Gänsemarkt 3 Berlin, Unter d. Linden 39

Telegramme: Gacanpac



## Eine begeisterte Ovation

wird unserem Tabakdokter Ali Nabi in Gegenwart unseres Münchner Kindls dargebracht, als man ihn auf dem Schiff als den Schöpfer der bewunderten Zuban-Zigaretten erkennt. Höchstes Lob überall

wird kostbaren Zuban-Zigaretten zuteil, sei es im deutschen Vaterlande oder weit draußen in fremder Welt.

## Lucy Doraine ist die Krone Aller.

Ihr mildsüßes Aroma, eine Folge der glücklichen Mischung ausgewählter edler macedonischer Tabake umschmeichelt Sie inmitten der Hast des Alltags wie eine liebende Frau. Ihr milder Duft macht sie Ihnen zum ungetrübten Genuß.

## „Lucy Doraine“, die erlesene Zuban-Fünfer



Ich der Meister Sandukze pflanze  
MESSMERS Hochland Tee

### Bauamt Jever Wegemeister-Bezirk Varel. Holzverkauf.

Am 22. Februar, vorm. 11 Uhr, sollen an der Staatsstraße zwischen Rastede und Hahn, beim Gut Silberkamp,

#### 128 Eichen

von 10-40 cm Durchm. (Nutz-, Pfahl-, Richei- und Brennholz) auf dem Stamm gegen Zahlungsfrist verkauft werden.  
Jever, den 12. Februar 1927.

### Immobil-Verkauf

Im Auftrage des Kaufmanns H. 28-ning, hierl., habe ich dessen an der **Gerichtsstraße 10** (beim Amtsgericht)

belagene Wohnung, zu beliebigem Antritt zu verkaufen.  
Dritter und letzter Verkaufstermin am **Mittwoch, den 16. Februar 1927,**

nachmittags 5 Uhr, im Restaurant „Haus Siedner“, hierl. Die Wohnung besteht aus einem 1920 erbauten (also beschlagnahmefreien), in gutem Zustande befindlichen **Zweifamilienhaufe**

mit ca. 7 qm großem Grundstück, — Jede Wohnung hat 2 Zimmer, Wohnküche, Badstube und Wc. — Eine Wohnung wird zum 1. April bezugsfrei. — Ein großer Teil des Kaufpreises kann liegen bleiben.  
Geboten sind nur 11 000 M. In obigem Termin soll d. Zuschlag erteilt werden.  
Kud. Meyer, amtl. Aukt.

### Wischland-Verpachtung

Hoh. Hausmann Gust. Meyer, Stob, läßt am **Donnerstag, dem 17. d. M.,**

nachmittags 4 Uhr:  
1. seinen sog. „Göhl“, groß ca. 2 Sektar, 2. sein Wischland an der Saanen, groß ca. 1 Sektar, öffentlich meistbietend in passenden Abteilungen oder im ganzen auf mehrere Jahre verpachten. — Bächer wollen sich um 3/4 Uhr bei Herrn. Rodde's Saue in Stob verameineln, um 4 Uhr im Göhl.  
Pacht Liebhaber ladet freundlich ein  
Herrn. Rodde, Aukt.

### Bieh- u. w. Auktion

Gehwast. Der Landwirt J. D. Krause in Fedden, II läßt wegen Vertiefung seines landwirtschaftlichen Betriebes am **Dienstag, dem 22. Febr. d. J.,**

nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei seiner Wohnung:

- 1 2jähr. Oldenb. Stute,
- 1 Oldenb. Stutent,
- 4 hochtragende Kühe,
- 3 hochtragende Quenen, März-April fallend,
- 1 Milchkuh,
- 2 tragende Sauen,
- 8 Ferkel.

ab dem 7-8 Wochen alt. 1 Spindreismaschine mit Opel, 2 gut erhaltene Motorwagen mit Aufsatz, 1 Torfstreumaschine, 1 Schiebkarre usw., öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
Kauf Liebhaber ladet ein  
Reinkrenten, amtl. Aukt.

Strückhausen. Im Auftrage habe ich ein am Kreuzungspunkte von vier Straßen gelegenes

### Baugelände

zur Größe von 1 Dekt. 44 qm 18 Quadratmeter, mit beliebigem Antritt zu verkaufen, sowohl im ganzen wie in einzelnen Bauplätzen. Die Aufstellung kann in mehrere schöne Bauplätze, jeder mit einer Strakenfront von 25 Metern, erfolgen und ist in dem einen Bauplatz bereits das Baumaterial für den Neubau eines Hauses vorhanden.  
Das Gelände eignet sich namentlich zum Anbau für Handwerker, sowie auch für jedes andere Geschäft.  
Kauf Liebhaber woll. sich ebenfalls melden.  
Byl, amtl. Aukt.

Es gibt keinen Zweifel mehr!

# RADIO

ist an Vielseitigkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit in der Bedienung nicht zu übertreffen

Lassen Sie sich die guten „Seibt“-Fabrikate vorführen im

## Oldenburger Funkhaus

Inh.: W. Sandfuchs

Der Hausmann G. Jüchter zu Neerhausen läßt am **Donnerstag, dem 17. Februar,**

nachmittags 1 Uhr anfangend, in seinen Holzungen zu Neerhausen:  
**100 Nummern Eichen,**

als Buchholz, Pfahlholz, Richei-Plätze usw. geeignet,  
**150 Nummern Lannen,**

Sparren, Richeiholz, Schlingensplände usw.,  
**mehrere Tausend schöne lange Bohnenstangen** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Verammlung im Zedwisch bei Dornstedes Haus.  
Herr, Aukt., Ebdewich.



„Küßl' im Mund“  
wird sich im Magen  
**VIVIL**  
das Pfefferminz

**Grete Wieland,**  
Werkstätte für Lampenschirme,  
Johannisstraße 22.

### Landstelle

mit 2-6 Sektar Ändereten. — Angebote umt. 9 U 158 an die Gesch. d. W. erbeten.

### Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus  
Telephon 341.

**Der schöne Lampenschirm**  
43 Zim. Durchm. 5 M., 60 Zim. Durchm. 11 M. Ende Weidestr. am Stau, Nähe Bahnhof. Großtes Lager in Material.



**Steinke & Weinlig, Harburg a. E.**  
Früchte - Konfitüren  
Fruchtsäfte  
Fruchtweine  
der Firma  
Steinike & Weinlig, Harburg a. E.  
Generalvertreter und Lager:  
**Wilhelm Ortgies, Bremen**  
Tel.: Rol. 8438 u. 8508  
Geschäftsstelle in Oldenburg:  
**Karl Ortgies, Gortunden-straße 24**  
jetzt Tel. 2447

### Schweine- und Holzverkauf in Bookhorn.

Der Mühlenbesitzer Fritz Stefen in Bookhorn läßt am **Gonabend, dem 19. Februar,**

mittags 12 Uhr anfangend:

ca. 15 belegte Gauen, teilweise hochtragend und zum zweiten Male ferkelnd,

3 Gauen mit Ferkeln,  
50 Mtn. fertig geschl. Richeilatten,  
50 Mtn. fertig geschl. Weidespähle,  
1 Partie Holzketten,

passend für Landwirte,  
2 Weidestellen, 1 Weid, 1 Waschmaschine, 1 Bodenwanne,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Mit dem Verkauf der Schweine wird begonnen.  
Zb. Rubeufsch, Auktionator, Gandersee.

### Alexander-Liköre

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Restaurateurs **Petersfehn (Mittellinie)** eine

### Schuhmacherei.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, wird es mein Bestreben sein, gute und saubere Arbeit bei billiger Preisstellung zu liefern.  
Sachverständigenwoll

### Friedrich Burhop

Schuhmacher.

**Peize und Besatzelle**  
kaufen Sie jetzt 30%-40% billiger im  
**Hamburger Pelzlager, Stau I**  
Handelshof 1.  
Reparaturen schnell und fachgemäß

## Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 8. Februar 1927 ist die Erhöhung des Stammkapitals unserer Gesellschaft von nom. RM. 42 000 000.— auf nom. RM. 60 000 000.— beschlossen worden, und zwar durch Ausgabe von 30 000 Stück neuen Aktien im Nennwert von je nom. RM. 100.—, und 15 000 Stück neuen Aktien im Nennwert von je nom. RM. 1000.—. Sämtliche Aktien lauten auf den Aktionär und sind vom 1. Januar 1927 ab dividendenberechtigt. Das gestiehlte Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeübt worden.

Von den neuen Aktien sind nom. RM. 10 500 000.— seitens eines Konsortiums mit der Verpflichtung übernommen worden, den Aktionären unserer Gesellschaft ein Angebot zu machen, daß auf alle Aktien im Nominalbetrage von je RM. 100.— neue Aktien im Nominalbetrage von je RM. 100.— zum Kurse von 165 % bezogen werden können.

Nachdem die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir hierdurch unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeldung des Ausschusses bis zum 10. März 1927 einschließlich

bei unseren Niederlassungen in Hamburg, Berlin u. Magdeburg, bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigstellen, in Frankfurt a. M., bei unserer Filiale und den Herren J. Dreyfus & Co.,

in Köln bei unserer Filiale und dem Bankhause J. S. Stein, in Amsterdam bei der R. V. Hugo Kaufmann & Co's Bank, zu erfolgen, und zwar probationsfrei, sofern die alten Aktien nach der Nummerfolge geordnet ohne Fehlbuchstabenbogen mit einem doppelt angefertigten Anmeldebogen, welcher Formulare bei den genannten Stellen erhältlich sind, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden.

Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen. Die alten Aktien werden ab dem Zeitpunkt juristisch gebunden.

2. Der Bezugspreis von 165 % zuzüglich Vorkaufsteuer ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Die Bezugsstellen sind bereit, die Verwertung oder den Zusatz von Bezugsrechten zu vermitteln und sich evtl. ergebende Sparten zu regulieren.

3. Die Ausübung der neuen Aktienurkunden erfolgt nach deren Fertigstellung laut besonderer Bekanntmachung gegen Rückgabe der erteilten Aktienurkunde bei derjenigen Stelle, welche diese ausgehändigt hat. Die Bezugsstellen sind bereit, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorkaufers der Aktienurkunde zu prüfen.

Wegen des Umfanges der alten Aktien in Städte a. RM. 100.— und RM. 1000.— gemäß Generalversammlung's-Protokoll — werden später besondere Bekanntmachungen ergehen.  
Hamburg, den 15. Februar 1927.

## Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

**Worum werden Original-Miele Qualitäts-Räder**  
nurdurch Fahrradhandl. verkauft!

Will Ihnen beim Einkauf eines Fahrrades ein tüchtiger Fachmann Gewähr leisten soll.  
Will es nur recht und billig ist, daß der Mann, der für Sie in seiner Werkstatt alle möglichen kleinen unentbehrlichen Reparaturen ausführen soll, auch Ihr Fahrradlieferant ist.  
Will ein tüchtiger und zuverlässiger Fahrradhandl., der in Ihrer Nähe wohnt, der an Ihrem Orte Gewerbesteuer zahlt und den Sie vielleicht lange persönlich kennen, keine übermäßigen Profite durch den Verkauf scheinbar billiger minderwertiger Ware erzielen will, sondern im Interesse einer zufriedenen Kundschaft gerne zu mäßigem Preise das Beste vom Besten, ein Miele, verkauft.

**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen Fahrradfabrik in Sietfeld**

## F. A. Eckhardt,

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

Kunstofferei und chemische Reinigungsanstalt für Damen- und Herren-Garderoben, Fortieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

### Trauerfachen in 24 Stunden Plisseebrennerei.

**Olufsen**

**HARMDIERKS**  
Fernruf 770

Ans.: N. & T. Nimmern  
Julius-Moien-Platz 5 — Neue Straße 3  
**Vermietung Reparaturen**  
Eimonsfen, gebelert  
Sanitäts-  
Verkehrsanlagen  
Erläuterl. Grottenställe  
Schleppdienst  
Vadebanen, Garagen  
Baufrüherlagen, Stuhlreger, Tischl. & Zacks  
Bario-Akkumulatorn.  
Gangbare Sorten an Lager

### 3. Beilage

zu Nr. 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 15. Februar 1927

## Erfolgreiche Senkung der tödlichen Unglücksfälle.

Hamburg stellt einen Verbesserungsrekorde auf. — Bremen hat das unsicherste Pflaster in Deutschland. — Über 20 000 Menschen fallen jährlich tödlichen Verunglückungen zum Opfer.

Der Abschied aus dem Leben wird von jedem Menschen als eine bitterste Angelegenheit betrachtet. Niemand ist aber Trauer und Anteilnahme oder sogar Jagen und Empörung über den Tod so groß, als wenn er sich als Folge eines tödlichen Unglücksfalles herausstellt. Hier hat die Geschehnisse in kürzester Umfassung eingegriffen, um für Leben, besonders der Schaffenden, zu sorgen. Hier besteht die Aufgabe des Verstorbenen, zu sorgen. Hier besteht die Aufgabe des Verstorbenen, zu sorgen. Hier besteht die Aufgabe des Verstorbenen, zu sorgen.

Das Statistische Reichsamt kommt jedoch mit Abschlußziffern über die tödlichen Unglücksfälle heraus. Ueberraschenderweise ergibt schon die für 1924 abgeschlossene Jahresstatistik einen sehr starken absoluten Rückgang der tödlichen Unglücksfälle. Er besteht sich nicht nur auf die Jahre nach dem Kriege, sondern die tödlichen Unglücksfälle kommen heute schon seltener vor als selbst in dem letzten Friedensjahre. Damals ereigneten sich im Gebiet des heutigen Preußens, für das die genauen Verzeichnisse vorliegen 16 893 Unglücksfälle mit Todesausgang. Im Jahre 1924 waren es nur noch 14 574. Der Rückgang betrifft in erster Linie die Todesfälle bei Männern, während sich die Zahl der tödlich verunglückten Frauen im Jahre 1924 mit der im Jahre 1913 fast genau deckt. Die weitmas größte Zahl der Unglücksfälle betrifft bei beiden Geschlechtern Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren. Bei den Männern sind die Todesziffern durch Unfall von fünfzehnten Jahre an sehr hoch. Die verhältnismäßig höchsten Ziffern trafen aber beide Geschlechter in den Altersjahren von sechzig aufwärts. Die kleinsten Kinder und die ältesten Leute sind also Unglücksfällen weitest am stärksten ausgesetzt.

Der starke Anteil der Männer an tödlichen Unglücksfällen in der Zeit ihrer Hauptverdienstjahre erklärt sich aus ihrer Berufstätigkeit. Die tödlichen Unglücksfälle der Kinder und der alten Leute kommen fast ausschließlich auf das Konto des Verkehrs. Trotz der Steigerung des Verkehrs ist eine Vermehrung der tödlichen Unglücksfälle nur bei Kraftwagen und — wenig erheblich — bei Fahr- und Motorrädern vorgekommen. Im allgemeinen gab es hier sogar eine erhebliche Senkung der Verunglückungsziffern. Während 1913 1158 Menschen von der Eisenbahn getötet wurden, fielen im Jahre 1924 nur noch 747 zum Opfer. Die Zahl der durch Straßenbahn und Vorortbahnen hervorgerufenen Todesfälle ist von 264 auf 226 gesunken. Auch Seilbahnen, einschließlich des Bergwerksfahrverkehrs, kamen 1924 nur noch 185 gegen 229 im Jahre 1913 zu Tode. Von anderen Fahrzeugen, außer Automobilen und Motorrädern, wurden 1913 noch 1135 Menschen getötet, eine Sechsdziffer, die 1924 glücklicherweise schon auf 668 gesunken ist. Die Zahl der Todesfälle durch Kraftwagen stieg von 431 auf 890, während die Fahr- und Motorräder im letzten Jahre an 59 gegen früher 27 Todesfällen beteiligt waren. Stark gesunken ist die Ziffer der Ertrunkenen, nämlich von 3251 auf 3101. Eine erhebliche Senkung erlangte auch bei den Todesfällen infolge von Verbrennungen und

Verbrühungen, die von 1496 auf 1104 zurückgingen, und bei den durch Verschütten und Erschlagen hervorgerufenen, die sogar von 1762 auf 1207 gesunken wurden. Die tödlichen Unglücksfälle infolge von Maschinenverletzungen sind von 483 auf 344 gesunken, während die durch elektrischen Strom verursachten tödlichen Unglücksfälle von 188 auf 277 hinaufgegangen sind.

Einen überraschend starken Rückgang weisen die Todesfälle im Luftverkehr auf. Die Todesziffer war 1913 noch 79; im Jahre 1924 haben sich im Luftverkehr aber nur noch acht Todesfälle ereignet. Das bedeutet eine gewaltige Verbesserung der Sicherheit des Luftverkehrs, ganz besonders, wenn man in Rechnung stellt, daß dieser Verkehr sich seit 1913 mehr als verdanzigfacht hat. Alle diese Ziffern beziehen sich zwar auf Preußen allein; man darf aber ruhig annehmen, daß auch die Verbesserung des übrigen Reiches vorläufig geworden ist. Wir befragen das Statistische Reichsamt auch nach den wahrscheinlichsten Ursachen der tödlichen Verunglückungen im Jahre 1925 nicht in den Städten, wohl aber auf dem flachen Lande etwas zugenommen. Für 1926 wurde unserem Mitarbeiter auf das bestimmteste erklärt, daß in diesem Jahre die Zahl der Verunglückten trotz der Katastrophen von München und Leipzig noch ganz wesentlich unter die Ziffern von 1924 hintergegangenen ist. Die zahlreichen Verletzungen offizieller und privater Verkehrsmittel der Unglücksfälle haben also den erfreulichen Erfolg gehabt, daß trotz Vermehrung der Maschinen, trotz erheblicher Steigerung des Verkehrs im Vergleich der tödlichen Unglücksfälle erzielt worden ist, der für den Fortschritt des Kampfes gegen das Unglück zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Diese Hoffnung wird durch die Tatsache unterstrichen, daß gerade Preußen unter den Ländern des Reiches zu denen gehört, die in der Verhältniszahl der tödlichen Unglücksfälle erheblich über dem Reichsdurchschnitt liegen. Die auf 100 000 berechnete Durchschnittsziffer des Reiches in seiner heutigen Ausdehnung ist im Jahre 1924 von Statistischem Reichsamt mit 36,6 festgestellt worden gegen 38 im letzten vollen Friedensjahre. Preußen liegt heute mit 38,4 über dem Reichsdurchschnitt, erzielte aber gegenüber 1913 doch einen sehr beachtenswerten Fortschritt im Kampf gegen den Unglücksfall, denn damals lag seine Unglücksziffer auf 40,7.

Wenn auch trotz der Ausdehnung von Technik und Verkehr die tödlichen Unglücksfälle so erheblich vermindert werden konnten, so sind doch die Bewohner der Großstädte, vor allem die der Millionenstädte, immer noch unvergleichlich viel schwerer gefährdet als das flache Land. Eine seltsame Ausnahme macht die Reichshauptstadt Berlin. Sie war schon im Frieden nicht, wie man annehmen sollte, der Schauplatz der verhältnismäßig meisten tödlichen Verunglückungen, sondern wurde in dieser Hinsicht nur von Lippe und den beiden Westfalen erreicht. Die Berliner Unglücksziffer war damals 27,5. Inzwischen hat sich Berlin auf 34,1 verschlechtert, liegt aber immerhin noch unter dem Reichsdurchschnitt. Besonders verbessert hat sich die Hamburger Unglücksziffer von dem sehr hohen Satz von 53,1 auf 47,9. Das ist bei den Großstädten sogar ein Verbesserungsrekorde. Dennoch haben gerade in Hamburg und Lübeck sehr hohe Todesziffern durch Unglücksfälle im Zusammenhang mit den zahlreichen, schwer gefährdenden Betrieben in ihren Häfen und Speichern. Den Reichsrekord in der Todesziffer durch Unglücksfälle hält Bremen mit 49,6 unter leichter Ver-

besserung gegenüber 1913 mit 51,6 tödlichen Unglücksfällen auf 100 000 Einwohner. Ueber dem Reichsdurchschnitt liegen auf diesem Gebiete Ostpreußen (59,4), Brandenburg (41,7), Pommern (37), Niederschlesien (40,6), Obereschlesien (37,8 eine starke Verbesserung gegenüber dem Friedensjahre von 53, wohl infolge der Abtrennung wichtiger Bergwerks- und Industriegebiete), Sachsen (37,4), Westfalen (43,1 bei sehr beachtenswerten Herabsetzungen von der Friedensreformzeit des Reiches mit 56,4, wahrscheinlich infolge verstärkter Sicherheitsmaßnahmen in Industrie und Bergwerken), Rheinprovinz (41,1), Mecklenburg-Schwerin (40,8 bei bedeutender Verbesserung gegenüber dem günstigen Friedensstand von nur 23,4), Oldenburg (40,4), Braunschweig (39,3). Bessere Unglücksziffern als der Reichsdurchschnitt weisen auf außer Berlin die Grenzmark Posen-Westpreußen (32,9), Schleswig-Holstein (35,3), Hannover (36,1), Hessen-Nassau (29,4), Bayern (35,8), die Pfalz (34,3), der Freistaat Sachsen (28,9), Württemberg (31,2), Baden (33,8), Thüringen (31,6), Hessen (27,3), Anhalt (32,7), Lippe (20,8, die günstigste Ziffer des Reiches!), Mecklenburg-Strelitz (35,9), Wabed (25,6) und Schaumburg-Lippe (31 bei starker Verbesserung der Friedensziffer von 44,4). Mit wenigen Ausnahmen ist im Gesamtgebiete des Reiches eine Senkung der Unglücksfälle erzielt worden, und die für 1925 und 1926 vorliegenden Schätzungen lassen erwarten, daß dieser erfreuliche Siegeszug gegen den Tod noch lange nicht zum Stillstand gekommen ist.

#### Eine Stadt in guter Hoffnung.

Die gute Stadt Göttingen ist von einer lichterhaften Erregung befallen. Ein maritimesförmiger Beamter hat recht zufällig festgestellt, daß die Stadt gerade 99 990 Einwohner zählt, und daß daher für die nächsten Tage die Ankunft des 100 000. Bürgers zu erwarten sei. Die Zahl 100 000 hat aber für jedes Stadtwesen ihre besondere Bedeutung, denn die geographischen Statistiker rechnen Städte von 100 000 Einwohnern aufwärts zu den Großstädten. Wir nicht also ist die Stadt dem Bürger, der ihre Bevölkerungsgewinnung „in der Hand hat“, Dank und Ehrung schuldig. Und so hat sich denn zunächst der Magistrat in einer Sitzung darüber geeinigt, daß dem Dundertauftändigen 200 Gekülden in die Wiege zu legen seien. Damit aber auch eine Wiege vorhanden sei, hat ein bekannter Fabrikant auch schonmal eine Wiege gekauft und wiederum ein anderer für den Silberbogen Vorort gestiftet. Das läßt den übrigen Einwohnern schon auf dem Gebiete der Wohlfahrt keine Ruhe. Fast jeder wohlhabende Bürger ist mit irgendeiner nützlichen Geste zu dem Plat getreten, die Lichter machen Gebilde, die Kompositionen singen Lieder zu Tod und Preis des Dundertauftändigen. Alles ist in Ordnung, alles freut sich, nur ein kleiner Schönheitsfehler ist vorhanden — man weiß noch nicht, wer der Gläubiger sein wird. Es werden wohl die Namen einiger Kandidaten genannt, es gibt gewissermaßen eine beim Nennen eine Epitaphgruppe. Aber man muß auch auf Lebensbedingungen gefaßt sein. Der Stroh ist nun einmal ein inbolenes Tier, er läßt sich auch durch die prächtigste Ausstattung nicht zu größerer Eile anporren.



### Eine Grippe-Epidemie

ist laut Zeitungsberichten von Südwesten hier im Anzuge. Beste Schutzmaßregel: Dreimal täglich mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen.

Chinosol ist in all. Apotheken u. Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pf., große Packung (vorteilhafter) 2.—RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

## Das ewige Wunder.

Von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten.)

57. Fortsetzung.

Ob er schon wirklich mit seinem Leben spielte oder nicht! Was das noch groß ausmachte — wo er ja mit der Frau seines Herzens sowieso den eigentlichen Sinn seines Daseins verloren hatte! Daß er an jenem Abend draußen im Walde diesem Dasein freiwillig ein Ende hatte bereiten wollen, daran mochte er nicht mehr zurückdenken. Die Wäsche bestimmte es eben anders, und ihr mußte man sich fügen. Wer konnte auch wissen, wozu sie ihn aufwartete? — Vielleicht warteten seiner wirklich noch irgendwelche entscheidenden Aufgaben zum Heile des Vaterlandes. War's so — dann in Gottes Namen; dann kam sein Leben und Schaffen schließlich der Nation zugute und gewem wenigstens dadurch noch einen Schimmer von Berechtigung. Also blieb's nun mal schon bei dem allerletzten trübren Auskunftsmitel schäbiger Resignation: „Wir leben nicht um der Freude und der Erfüllung unserer Wünsche, sondern um unserer Pflichten willen!“

Bitter — wenn solch blutleere Aesche einem mit sechsunddreißig Jahren als der Weisheit letzter Schluß gelten mußte!

Doch, was half's? Und wo stand in seinem Katechismus geschrieben, daß gerade er ein göttliches und ethisches Recht darauf besaß, alle Blüten, die sein Herz getrieben, zu prägnanter Fülle reifen zu sehen?

„Entbehren sollst du, sollst entbehren — das ist der ewige Gesang!“

Ob aber auch eine Lonyy Lars entbehrte; an der Seite jenes Mannes, den die Janna einen Abenteuerer genannt hatte? Doch den beiden drangte die Welt ja ihre rauchendsten Afforde entgegen, das sie jauchzend und ohne ruckwärt's zu schauen auf dem breiten Ströme bedenkenlosen Leichtsinns durch Taumel und Luft und Gemischen und heike trügerische Zielsetzungen trieben!

Würgendes Anfluchen war in seiner Seele hochgekomen. Aber er hatte die Zähne zusammengebissen und — auf den Arm des Dieners gestützt — mühselig Schritt um Schritt getan. Bis sie die kleine Anhöhe erreichten, die im äußersten

Winkel des Gutspartes dicke Fliederbüsche umhagten und eine alte Linde überstättete. Schon als Bub war da sein Lieblingsplatz gewesen. So hatte es ihn auch heute hierher getrieben — heute, wo er zum ersten Male nach langen, dumpfen Krankheitswochen wieder das Leben grüßte, mit einem stillen Kopfneigen, das arm an Erwartungen war.

Nun sah er — von Ästen umschmiegt und eine leichte Decke über den Armen — in die Landschaft gelebt und sah auf das flache Land hinaus, das sich zu seinen Füßen rechte und sein eigene Grund und Boden war, bis es da hinten von der schwarzgrünen Mauer hoher Tammenforsten abgegränzt wurde. In leichten Wellenlinien zerbesserte es. Halb rechts hinter dem Anberge verlorste die Abendsonne. Reisende Koggenbreiten, die sich dicht an die Parkmauer heranzogen, flammten unterm letzten Widersehen des stufenden Geirns fast rotfarben das Haar der Lonyy Lars geflammt hatte! Und wenn man sie in den Armen gehalten, dann war der Duft ihrer Nähe so süß und herbe gewesen, wie der sanfte Abendwind, der jetzt aus den goldenen Weizenhähnen aufstand und breitflügelnd heranströmte und ihm die Stirn umschmeichelte. . . .

Und als der Malle von Reg so weit war, da hatte er sich höhnlich einen Narren genannt, daß er bedörend-Erinnerungen lang verunfener Seligkeiten immer und immer wieder Macht über sich gewinnen lieh. Hatte die Zeitung aufgenommen, um gewaltigsten den Gedanken andere Richtung zu geben. Und hatte gelesen, daß der Dr. James Trauonn von eigener Hand geendet sei.

Nun lag das Watt längst am Boden. Doch noch immer ging sein Atem unruhig, und noch immer spürte er dies seltsame Jittern der Nerven, das sich nicht bändigen ließ.

James Trauonn war nicht mehr; war dahingegangen in das Land, von dessen Bezirk sein Wanderer wiederkehrt. Mit Schanden in die Grube gefahren. In Unehren gestorben, wie er in Unehren gelebt hatte.

Und Lonyy Lars? Die Frau, die um dieses Mannes willen ihr Herz in die Gasse geworfen und den Tempel lauterer Liebe geschändet und die Meinung der Welt für nichts geachtet hatte?

Was tat sie fortan allein? — Wie würde sie diesen Schlag ertragen?

Netzt hätte er wohl böhnen, hätte sich aufreden dürfen im Triumph; weil das Schicksal den Ausgleich geschaffen und die raschende Wemfies den Dieb seines Glückes endlich erreicht hatte.

Doch seltsam — er bekam es nicht fertig. Das gezwungen häßliche Lächeln seiner verzerrten Züge ersah wieder. Angewollt dumpfe Sorge lastete ihm auf der Seele, Sorge, wie die Frau, der ja noch immer jeder Aufschub und jeder Gebanke gehörten, diesen schritten Ausstieg hin-nahme? Ob sie aus Einsamkeit und Schmerz und Verzweiflung doch noch einmal den Nüchtern fände in das Leben, das sie bisher so verhängnisvoll mißverstanden und nicht zu meistern vermocht hatte?

Und ohne, daß er es wollte, bewegten sich seine Lippen und formten Worte.

„Lonyy,“ murmelte er traumverloren im Namen des Abendwindes, der die Fliederbüsche koste und geheimnisvoll mit der alten Linde flüsterte, „sichst du — nun hast auch du erkennen müssen, wie sinnlos und töricht selbst die heiligsten Wünsche des Herzens sind. Und doch weiß ich noch eine Zeit, da vermeinten wir: eine Liebe, wie wir beide sie hätten, könne nie sterben. Und ist doch gestorben in dir. Und was du geschworen, hat der Wind verweht.“

Unwillkürlich schloß er die Augen — als schmerzten sie ihn pöhslich im Lohren der verflüchtenden Sonne, die noch einmal den märkischen Himmel in purpurnen Tinten erglänzen ließ.

Wachträume umfingen ihn. Mit gekifferhaften Stimmen loden unbergliche Vergangenheiten. Und ihn deutete: die Worte, die er eben gesprochen, fanden ein Echo. Er felt gar nicht mehr allein; er felt gar nicht betrogen und betrogen, und sein Herz felt gar nicht verflucht gewesen — ehe sie sich löschend dem anderen zuwandte. Sondern der wäre ihm, daß sie stände neben ihm selbst. Stände so dicht neben ihm, daß er den bedrückenden Kaufsch ihrer Gegenwart empfand und den süß verwirrenden Duft ihres Haars atmete und auch ihre Stimme hörte — jene Stimme, die mit ihm geeangen war durch die ekstatischen Wankanten wild-wüster Fieber-nächte und das stumpf apathische Hindämmern müder Sommer-tage im stillen Krankenzimmer des Herrenhauses von Adlig-Jarshin.

(Schluß folgt.)





